

Fehlstart

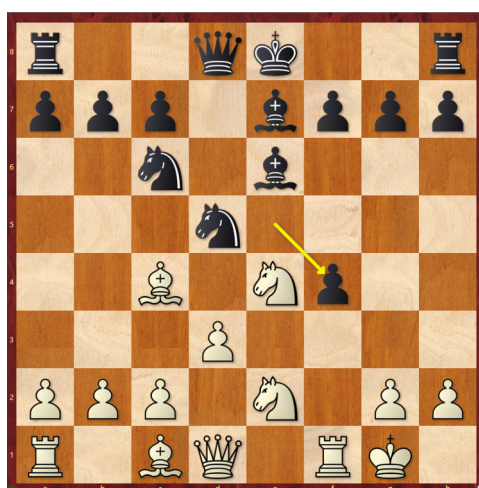
	Niederbrechen	2002	5.5 – 2.5	Hattersheim I	1968
1	Janoszka, Arnd	2305	0.5 – 0.5	Gerstner, Wolfgang	2317
2	Send, Sebastian	2080	0.5 – 0.5	Armbruster, Alexander	2263
3	Weyer, Jonas	2035	1 – 0	Makilla, Tobias	1918
4	Fleckenstein, Lukas	1987	0.5 – 0.5	Fischer, Roger	1909
5	Ries, David	1939	1 – 0	Busch, Malte	1836
6	Becker, Arne	1871	1 – 0	Lukas, Sebastian	1881
7	Beinrucker, Clemens	1888	1 – 0	Klein, Markus	1840
8	Beinrucker, Markus	1912	0 – 1	Bernhardt, Michael	1778

Nun also der Auftakt in der Verbandsliga, und das gleich beim starken Aufstiegsaspiranten aus Niederbrechen, einem äußerst sympathischen Verein mit eigener Schach-Location. Während sie in Bestbesetzung antreten, mussten wir auf Jan und Vincent verzichten. So lagen die BWZ-Vorteile leicht bei Niederbrechen, aber durchaus in einem engen Rahmen, der jedes Ergebnis ermöglichte.

Dass jedoch in der Verbandsliga ein anderer Wind weht, merkten wir daran, dass Vorteile sehr viel konsequenter umgesetzt werden. Insofern standen die Weichen früh auf einem schwierigen Kampf, denn die Eröffnung lief eher in Richtung Niederbrechen. Zwar konnten Alex und Roger mit Schwarz leicht ausgleichen, Michael sich sogar das Läuferpaar mit Vorteil sichern, aber an den Weißbrettern sowie bei Sebastian ging die Initiative schnell an das Heimteam über – abgesehen von Malte mit seinem üblichen Stellungen-Charakteristikum "wild".

Ganz früh schon deutete sich dann die erste Entscheidung an:

Makilla - Weyer

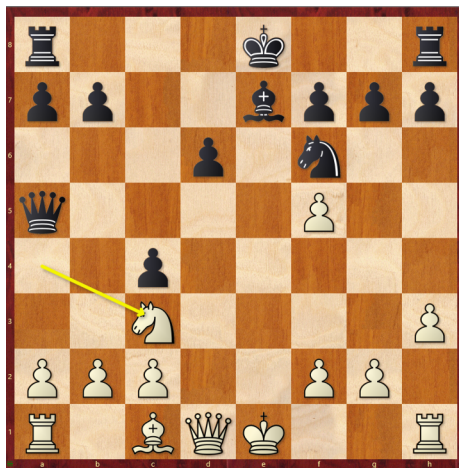


Weiß am Zug

Schwarz steht gut und würde nach 10.Lxd5 Lxd5 11.Sxf4 Lxe4 12.dxe4 bequemes Spiel gegen den Isolani erhalten. Doch nach **10.Sxf4? Sxf4 11.Txf4 Dd4+ 12.Kh1 Lxc4 13.dxc4 Dxe4** ging eine ganze Figur kompensationslos verloren.

Roger hatte auf Basis einer exzellenten Vorbereitung die Chance auf Vorteil und dachte an dieser Stelle lange nach:

Fleckenstein - Fischer



Schwarz am Zug

Soll man auf f5 nehmen, auf Kosten der Entwicklung? Roger verzichtete und stärkte sein Zentrum mittels **13.... d5?! (13.... Dxf5 14.0-0 0-0 15.De2 Tfe8 16.Dxc4 Dxc2 ist alles andere als einfach zu gewinnen, bot aber mit dem Mehrbauern die besseren praktischen Chancen.) 14.0-0 0-0?! (Das aber ist inkonsequent, denn Weiß kann nun d4 besetzen. Das schärfere 14.... 0-0-0 verhindert 15.Le3 d4!, und Weiß muss erst einmal das stärkste 16.a4!? finden.) 15.Le3, und Weiß hat mindestens ausgeglichen. Zurecht bot Roger wenig später die Punkteteilung an und remisierte.**

Sebastian fand nicht so richtig ins Spiel. Dem gegnerischen Entwicklungsvorsprung versuchte er mit Nadelstichen zu begegnen, die jedoch nicht von den eigenen Schwächen ablenken konnten. Auch Markus musste im frühen Mittelspiel Federn lassen:

Klein – Beinrucker C



Schwarz am Zug

Weiß hatte zwei Pläne miteinander verquickt, aber bei dieser Struktur gehört der f-Bauer nach f3 statt f4. Schwarz weist nach, weshalb: **16.... f5! 17.exf5?** (Das verliert einen

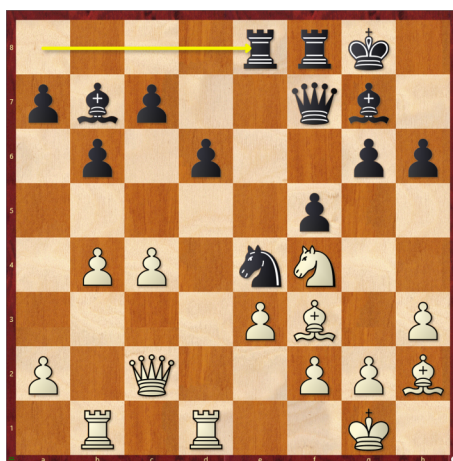
Bauern, mittels 17.Ld2 konnte man bei sicherlich schwarzem Vorteil die Materialgleichheit bewahren.) **Txf5 18.Tad1 Lxc3 19.Sb5** (Dieser Zwischenzug hilft leider nicht.) **Db7 20.Sxc3 Sxd5**, und die schwarzen Löcher am Königsflügel können nicht wirklich ausgenutzt werden.

Insgesamt kamen wir nicht richtig voran, nur Michael vergrößerte mit ruhiger Hand seinen Vorteil des Läuferpaars. Malte nahm auf positionelle Belange wenig Rücksicht und öffnete Linien für Angriff, in der Folge ging es in eine hochdynamischen, komplexen Stellung drunter und drüber, wenngleich immer mit etwas mehr Chancen für seinen Kontrahenten. Alexander verpasste einmal den Abtausch seines schlechten Läufers mit dann etwas besserem Spiel, danach konzentrierten sich alle Figuren auf die einzige offene Linie. Im Versuch, dem Generaltausch mit höchster Remistendenz auszuweichen, ließ er den Weißen immer besser ins Spiel kommen. Auch Wolfgang konnte nicht zufrieden sein, nach einer Unachtsamkeit in der Eröffnung musste er kreative Manöver entwickeln, um dem deutlich angenehmere Figurenspiel seines Kontrahenten etwas entgegenzusetzen. Die Büchse konstatiert zwar von Anfang bis Ende weitgehenden Ausgleich, aber gefühlt favorisierten beide FMs klar die schwarze Position.

Nachdem Toby und Markus ihre Stellungen aufgeben mussten, folgte Sebastian wenig später. Statt in einem Figurenopfer auf Vabanque zu spielen (was bei richtiger Verteidigung auch nichts gefruchtet hätte), zog er sich in die Passivität zurück, was trotzdem eine Figur und die Partie kostete.

Konnte an den übrigen Brettern die Wende herbeigeführt werden? Immerhin konnte sich Wolfgang mit einer kleinen taktischen Wendung befreien:

Gerstner – Janoszka

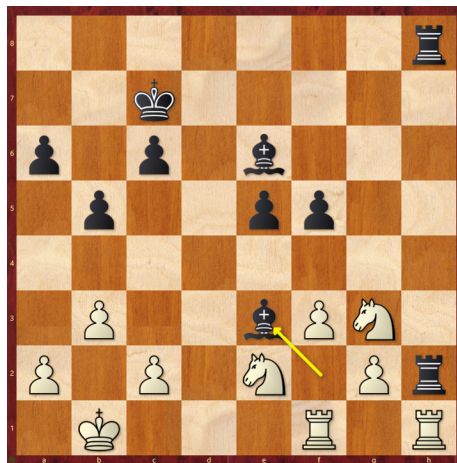


Weiß am Zug

Das schwarze Läuferpaar strahlte über das Zentrum, bald stoßen f- und g-Bauer vor. Doch es funktioniert **22.c5!? dxc5** (c5-c6 möchte Schwarz nicht zulassen, und taktisch scheitert 22.... Sc3? 23.Lxb7 Dxb1 24.Ld5 am Damenverlust.) **23.bxc5 Sxc5 24.Lxb7 Sxb7 25.Dc6** (Mit Doppelangriff auf b7 und g6.) **Sc5** (Nach der Partie wurde lange 25.... Sd6 26.Sd5 diskutiert, wonach die Initiative auf Weiß überzugehen scheint. Tatsächlich lenkt 26.... Se4 27.Sxc7 Tc8 28.Tbc1 Sc5 29.Dd5 in ein ausgeglichenes Endspiel über, während weiße Gewinnversuche wie 28.Td7? Dxa2 scheitern.) **26.Dxg6 Dxg6 27.Sxg6 Tf7 28.Tbc1**, und das Endspiel ist ausgeglichen.

Weiterhin sehr überzeugend agierte Michael, der an der folgenden Stelle den Vorteil verdichten konnte:

Beinrucker M - Bernhardt



Weiß am Zug

In bedrohlicher Lage stößt Weiß nach vorne: **30.f4?** (Verliert einen Bauern. Notwendig war 30.Te1 f4 31.Txh2 Txh2 32.Sf1 Th1 33.Td1 Lc5, wenngleich der schwarze Vorteil deutlich bleibt.) **Txh1 31.Txh1 Txh1+ 32.Sxh1 exf4 33.Sc3 b4 34.Sd1 Ld4?!** Hier hätte 34.... Ld5! noch den Bg2 gewonnen. Michael wollte das Läuferpaar behalten, muss dadurch jedoch einige technische Hürden nehmen.

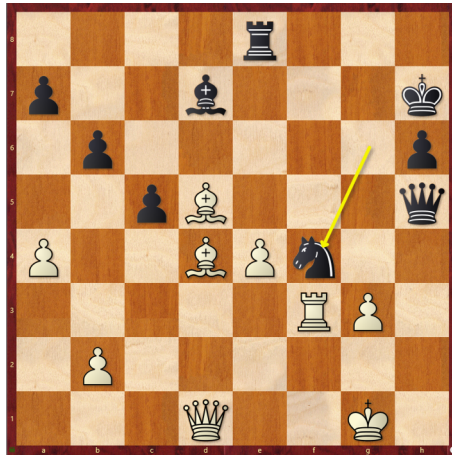
Die inhaltsreichste Partie produziertem Malte mit seinem Spielpartner. Nach einigen Schwankungen wurde die Klimax hier erreicht:

Busch - Ries



Weiß am Zug

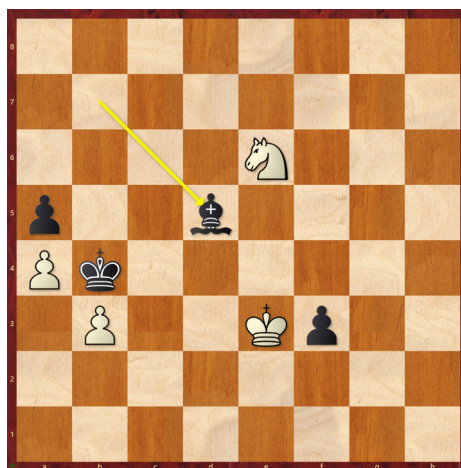
Da braucht man erst einmal einige Minuten, um sich zurecht zu finden. Es folgte **23.Sxe5?** (Notwendig war 23.Lxc3 Sd4, denn ...) **Dxe5?** (... Schwarz hätte durch 23.... Scxe5! 24.Lxf4 Lg4 25.Dxg4 Sxf4! 26.Dh4 Se2+ 27.Kh2 Sg4+ ein Matt in 11 Zügen erzwingen können – dem geneigten Leser bleibt dies als Übungsaufgabe überlassen.) **24.Lxc3 Sd4 25.g3 f3 26.Lxd4 Dxh5** (Vergibt den nur noch leichten Vorteil, der mit 26.... Dxd4+ 27.Dxd4 cxd4 festzuhalten war.) **27.Taxf3 Txf3 28.Txf3 Sf4**



29.Df1? (Der Verlustzug. Zwei überraschende Varianten hätten stattdessen das Remis sichern können, zum einen 29.Lf7! Dxf7 30.Txf4 Dg6 31.Df3 cxd4 32.Tf7+ Kg8 33.Txd7 und zum anderen 29.gxf4 Lg4 30.Tg3! Lxd1 31.Tg7+ Kh8 32.Tg8+ Kh7 33.Tg7+ mit Dauerschach.) **Sh3+ 30.Kg2 Sg5!** Der Punkt f7 ist überdeckt, es drohen Lh3+ und cxd4, Weiß verliert eine Figur. Wenig später musste Malte aufgeben, womit der Mannschaftskampf entschieden war.

Somit gaben auch Wolfgang und Alexander ihre ausgeglichenen Endspiele remis. Michael kämpfte weiterhin um den vollen Punkt. Leider übersah er eine Springergabel und musste seinen Mehrbauern wieder hergeben, sah aber noch Chancen im Endspiel Läufer gegen Springer.

Beinrucker M - Bernhardt



Weiß am Zug

Weiß ist nahe am Ausgleich, greift hier aber entscheidend fehl: **50.Sf4? La8 0 – 1.** Der Bf3 bleibt erhalten, die weißen Bauern fallen, der a-Bauer läuft. Stattdessen hätte 50.Sd4! Lxb3 51.Sxf3 Lxa4 52.Sd4 Kc3 53.Se6! laut Fünfsternerdatenbank das Remis gesichert, wenngleich das in einer praktischen Partie mit Inkrement superschwer ist.

Damit war der Fehlstart perfekt, und mit Wiesbaden kommt im nächsten Duell der Tabellenführer und Topfavorit. Da müssen wir mehr Chancen generieren.